

»O'zapft is«: Oktoberfest ersetzt die Kirmes

Heimat- und Verkehrsverein hält die Dorftradition zumindest für einen Abend aufrecht – Wetzsteins Premiere geglückt



Ob im Trachtenanzug oder nicht im Dirndl: Die junge Jugend hat ihren Spaß im Wunderlich'schen Karussell.

Ober-Mörlen-Langenhain-Ziegenberg (hau). Zwei kräftige Schläge – und schon erklang am Samstag beim Heimat- und Verkehrsverein das obligatorische »O'zapft is«. Bürgermeister Jörg Wetzstein ging sein erster Fasanzstich blendend von der Hand, HVV-Vorsitzender Manfred Molz musste nur noch die Bierseidel unter den Hahn halten, die »Sound Brothers« spielten einen Tusch und die Gäste im Dorfgemeinschaftshaus sparten nicht mit Applaus.

Noch Stunden später rannen kühle Blonde die durstigen Kehlen hinunter, die feschen

Dirndl und Krachledernen drehten sich im Takt der Musik und die Brathendl und Haxen gingen weg wie warme Semmel.

Mit seinem ersten Oktoberfest war der HVV in die Bresche gesprungen, als im Jahresverlauf klar wurde, dass es heuer keine Kerb in Langenhain geben würde. Von den vier Ortsvereinen, die bis letztes Jahr im Wechsel die Kirb ausgerichtet und sich gegenseitig unterstützt hatten, blieben mit dem HVV und der Feuerwehr noch zwei übrig, der Angelsport- und der Gesangsverein strichen die Segel. Es werde immer schwieriger, genügend Helfer für einen derartigen Mammut Einsatz zu finden, hieß es. Außerdem habe die Resonanz »empfindlich spürbar« nachgelassen.

Nichtsdestotrotz hatten sich fast alle Besucher im voll besetzten Saal tüchtig in Schale geworfen und genossen den geselligen Abend mit Tanz zur Musik der »Sound Brothers«. An die Stelle der aufwendigen Vereins-Küche

war ein Grill-Mobil gerückt. Zudem hatte die einheimische Schaustellerfamilie Wunderlich einen kleinen Vergnügungspark aufgebaut und das Oktoberfest mit Kirmesatmosphäre bereichert. Munter drehte das Kinderkarussell seine Runden und vier Buden rundeten den bunten Rummel ab.



Teamwork: Neu-Bürgermeister Jörg Wetzstein schlägt drauf, HVV-Vorsitzender Manfred Molz hält drunter. (Fotos: Hausmanns)

Heimische Sortenvielfalt tut Mensch und Natur gut

Naturschutzgruppe feiert »25 Jahre Aktion Streuobstwiese« – Bislang 4588 neue Hochstämme in der Region

Ober-Mörlen (hau). Einen goldeneren Tag zum Silberjubiläum aus diesen 21. Oktober hätte sich die Naturschutzgruppe nicht wünschen können. Zahlreiche Besucher kamen zur Feier von »25 Jahre Aktion Streuobstwiese« in den Schlosshof. Hier genossen sie den »Spätles«-Most frisch von der Kelter und erfuhren noch einiges rund ums heimische Obst. Die Naturschützer hatten eine imposante Sortenschau aufgeföhrt (eine Ausstellung zum Aufessen), Schautafeln zur Entwicklung der Streuobstwiesen, vergleichende Luftbilder und einen Infostand mit der letzten Möglichkeit, sich an der 2012er Sammelbestellung von Hochstamm-Setzlingen zu beteiligen.

Genau damit begann im Herbst 1987 die Erfolgsgeschichte der Initiative von Maximilian Burk und seinen Weggefährten. Alarmiert durch den dramatischen Rückgang der Streuobstwiesen, boten sie die kostengünstige Sammelbestellung an und holten die Gemeinde ins Boot. Bis heute wurden auf diese Weise allein in Ober-Mörlen 1833 junge Hochstämme gepflanzt. Die Zahl wächst auf 4588, wenn man die Naturschutzgruppen hinzurechnet, die sich der Aktion angeschlossen haben: In Bad Nauheim sind es 1870 Setzlinge seit 1990, in Hoch-Weisel 210 seit 2004 und in Friedberg 672 seit 2005.

»Ich möchte mir nicht vorstellen, wie es in der Gemarkung aussehen würde, wenn es diese Aktion nicht gäbe«, sagte Naturschutzgruppen-Vorsitzender Robert Scheibel in seiner Begrüßung. Glücklicherweise habe man erkannt, »welche negativen Folgen die Vernachlässigung und Rodung der Streuobstwiesen für die Natur, die Kulturlandschaft und deren Naherholungswert hat. Obstbäume gedeihen nur, wenn sie gepflegt werden.« Hier gebe es mitunter Nachholbedarf.

Ermutigend sei, dass es unter den Baumstellern auch etliche jüngere Leute gebe.

Scheibel beschrieb die Vorteile heimischer Fruchtarten und kritisierte fehlende Vorschriften zum Herkunftsnachweis von Kelterobst. Da zudem auch der Begriff »Streuobst« keinem Schutz unterliege, sei der Verbrauchertauschung Tür und Tor geöffnet. »Von den 800 Millionen Litern Apfelsaft, den die Deutschen jährlich trinken, stammt über die Hälfte nicht aus heimischen Äpfeln.« Überdies seien in Deutschland 2011 EU-weit die niedrigsten Preise für Mostobst gezahlt worden.

In Ober-Mörlen alles bestens

Die Voraussetzungen in Ober-Mörlen beschrieb Scheibel als hervorragend und zählte dazu neben der eigenen Aktion die Unterstützung durch die Gemeinde, die Schnittkurse und Seminare im Dorf, die Lohnkeltereien in Ober- und Nieder-Mörlen, die Großkelterei in Ostheim und den Häckselsplatz. Davon abgesehen sei das Thema Streuobstwiesen und Sortenvielfalt absolut »in«. Scheibel dankte insbesondere Maximilian Burk, der die Aktion bis heute betreut, und der Gemeinde, die sich seit Beginn zur Hälfte an den Kosten beteiligt.

Bürgermeister Jörg Wetzstein würdigte vor allem den ehrenamtlichen Einsatz der Naturschützer. Der sei enorm neben 37600 Euro Fördergeldern in 25 Jahren. Aktuell habe die Gemeinde ihren Beitrag auf jährlich 2200 Euro aufgestockt. »Man muss lichterloh brennen, um bei anderen ein Flämmchen der Begeisterung zu entzünden«, dankte er stellvertretend den beiden »Vollblut-Motoren« Scheibel und Burk.

Die gute fachliche und zwischenmenschliche Zusammenarbeit halte die Flamme am Brennen, unterstrich Burk. In seiner reich bebilderten Präsentation der Projektge-

schichte beschrieb Burk die Vorzüge von robusten und schmackhaften heimischen Obstsorten und unterstrich den Einfluss von Streuobstwiesen auf Mensch und Natur, auf Flora, Fauna, Kleinklima und den Naherholungswert der Landschaft. Der Naturexperte blickte zurück auf Pflanzaktionen, Seminare, Ausstellungen und Feste, die mit der Aktion verbunden sind. »Kaufen und verzehren sie bewusst das heimische Streuobst, trinken sie aus diesem Obst hergestellten Apfelsaft und Äpfelwoi«, appellierte Burk.

Auf großes Interesse stießen drei Lichtbildvorträge. Von der Staatlichen Vogelschutzwarte nahm der Dorheimer NABU-Vorsitzende Dieter Bauschmann die Lebenswelt Streuobstwiese unter die Lupe. »Sie ist die deutsche Savanne«, zeigte er Beispiele aus 5000 Tierarten, die sich auf einer Obstwiese tummeln, und führte die Vor- und Nachteile einer Beweidung vor Augen (bei der die Rhönschafe am besten abschneiden). Armin Blendermann von der Baumschule Rinn zeigte die Entwicklung hin zum Hochstamm-Setzling und Robert Scheibel rundete den Tag mit einer Darstellung der Obstsortenkartierung in den »Magertriften« ab.

KG Mörlau vor der Kampagne

Ober-Mörlen (pm). Am kommenden Freitag, 26. Oktober, findet um 19.30 Uhr im Vereinshaus in der Hasselheckerstraße die Mitgliederversammlung der KG Mörlau statt.

Auf dem Programm stehen der Bericht des Vorstands vom ersten Halbjahr 2012, die Vorstellung und Bestätigung des Elferrats und des Weiberkomitees sowie die Vorbereitung auf die närrische Kampagne.

Senioren sehen Fotos aus Israel

Rockenberg-Oppershofen (pm). Am morgigen Mittwoch treffen sich alle Senioren um 14.30 Uhr im Pfarrheim St. Bardo. August Heinstadt zeigt Bilder von einer Reise nach Israel in diesem Jahr und schildert seine Eindrücke.

Eltern-Kind-Verein stellt sich vor

Münzenberg-Gambach (pm). Der Eltern-Kind-Verein veranstaltet am Freitag, 26. Oktober, um 20 Uhr in der Gartenstraße 1 einen Informationsabend zu seinem Betreuungsangebot. Eltern können sich über Kursangebot, Spielkreise und den »Mini-Kindergarten« informieren. Hintergrund ist die gestiegene Nachfrage nach Plätzen mit längeren Öffnungszeiten insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

Auch Eltern, die für ihr Kind einen Betreuungsplatz im Jahr 2014 suchen, sind angesprochen.



Früh übt sich der Kelterer von morgen.



Mehr Fotos vom Jubiläum der Naturschützer finden Sie unter www.wetterauer-zeitung.de

IMPRESSUM

Wetterauer Zeitung

OBERHESSISCHER ANZEIGER
Unabhängig – Überparteilich

Herausgeber und Chefredakteur: Dr. Christian Rempel
Stellvertretende Chefredakteure: Dr. Max Rempel, Burkhard Bräuning, Siegfried Klingelhöfer
Verantwortliche Redakteure/innen: Lokalredaktion: Siegfried Klingelhöfer, Stellvertreter: Bernd Klühs, Gerald Schütz; Lokalsport: Michael Humboldt, Michael Nickolaus (alle Bad Nauheim); Lokalredaktion Bad Vilbel: Holger Pegelow (Karben); Politik, Wirtschaft und Nachrichten: Burkhard Bräuning, Annette Spiller; Kultur: Manfred Merz; Fernsehen/Computer: Markus Konle; Sport überregional: Ralf Waldschmidt; Vertretung: Ronny Herteux; Medizin/Wissenschaft: Annette Spiller; Auto · Mobil: Ronny Herteux; Meine Seite: Nora Brökers.

Mit Namen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion dar. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr; Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 284930, Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG.

© Wetterauer Zeitung, Bad Nauheim.

Druck und Verlag: Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Marburger Straße 20, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen). Amtsgericht Gießen, HRB 43

Geschäftsführung: Dr. Christian Rempel (Gießen)
Dr. Jan Eric Rempel (Gießen)
Dr. Max Rempel (Gießen)

Anzeigenleitung: Wilfried Kämpf (Gießen)
Ulrich Brandt (Gießen)
Vertriebsleitung: Rüdiger Hopf (Gießen)

Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen; mtl. Zeitungsbezugspreise einschl. 7% MwSt.

durch Träger 28,60 EUR, durch Post (Inland) 32,80 EUR. Das Abonnement kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende gekündigt werden. Mitglied der Verleger-Interessengemeinschaft rtv und der Mittelhessen-Presse (MHP); Beilagen: Jede Woche: »rtv«, »Wochenend«; monatlich: »Streifzug«.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 60a gültig. Bei Nichtbelieferung infolge Streiks, Aussperrung oder höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

So erreichen Sie uns:
Wetterauer Zeitung, Parkstraße 16, 61231 Bad Nauheim
Telefon (06032) 9420
Postfach 1723, 61217 Bad Nauheim
Volksbank Mittelhessen eG (BLZ 513 900 00), Kto.-Nr. 424 307
Internet: www.wetterauer-zeitung.de

Redaktion:
Lokalredaktion Bad Nauheim Telefon (06032) 94231
Sportredaktion Bad Nauheim Telefon (06032) 94241
Fax (06032) 94239

E-Mail: redaktion@wetterauer-zeitung.de
Lokalredaktion Bad Vilbel Telefon (06101) 585015
E-Mail: suedredaktion@wetterauer-zeitung.de

Anzeigen:
Telefon (06032) 9420, **Fax** (06032) 94218
E-Mail: anzeigen@wetterauer-zeitung.de

Vertrieb:
Telefon (06032) 94262, **Fax** (06032) 94266
E-Mail: abo@wetterauer-zeitung.de

Geschäftsstellen:
61231 Bad Nauheim, Parkstraße 16
Postfach 1723, 61217 Bad Nauheim
Telefon (06032) 9420
61169 Friedberg, Kaiserstraße 117
Telefon (06031) 94200
61118 Bad Vilbel, Frankfurter Straße 92
Telefon (06101) 58500

Für die Herstellung dieser Zeitung wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.



Bembel, Lob und Dank von Bürgermeister Jörg Wetzstein gehen an den Vorsitzenden Robert Scheibel und Projektbetreuer Maximilian Burk (v.l.). (Fotos: Hausmanns)

	5		7	6	2		4	
	3	6			8			
9				5	3			7
8					7	2		
				8				7
6								
		4	8			1		
				3				6
8			4				3	9

Sudoku

数独

5	4	8	9	3	6	7	2	1
6	3	9	1	7	2	5	8	4
2	1	7	4	5	8	9	3	6
3	2	4	5	9	1	8	6	7
9	8	1	6	2	7	3	4	5
7	6	5	3	8	4	2	1	9
4	9	3	2	6	5	1	7	8
1	7	2	8	4	9	6	5	3
8	5	6	7	1	3	4	9	2

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Reinerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Lösung des letzten Rätsels